

# Ausbildungsplan für C- und D-Trainer und Trainerinnen im SSV

20. Dezember 2025

## **Zusammenfassung**

Auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien des Deutschen Schachbundes für die Ausbildung von Trainern vom Januar 2025 werden Ausbildungspläne für C- und D-Trainern und Trainerinnen für den Breitensport sowie für den Leistungssport erstellt. Die C-Lizenz ist die erste Stufe der Trainerqualifikation des Deutschen Schachbundes. Die D-Lizenz ist eine Vorstufenlizenz, die vom SSV erteilt wird.

## **1 Einführung**

Ein Trainer und eine Trainerin sollen in der Lage sein, in Abhängigkeit von der Zielgruppe bzw. Zielperson

1. einen Trainingsplan zu entwickeln,
2. diesen in Trainingseinheiten umzusetzen und
3. diese Trainingseinheiten mit der Zielgruppe bzw. Zielperson durchzuführen.

Hierzu sind verschiedene Kompetenzen notwendig. Ziel der Ausbildung ist es, die Auszubildenden bei dem Erwerb und der Weiterentwicklung dieser Kompetenzen zu unterstützen.

In der Regel werden die Auszubildenden die Grundlagen der Eröffnungsbehandlung, der Endspieltheorie, der Taktik und der Strategie weitgehend kennen. Somit liegt der Fokus der Ausbildung nicht in der Erarbeitung dieser Grundlagen. Gegenstand der Ausbildung ist vielmehr die Beschäftigung mit der Frage: Wie vermittele ich in Abhängigkeit von der Zielgruppe bzw. Zielperson diese Grundlagen sowie darüber hinausgehende Inhalte? Dies umfasst sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung des Trainings.

Die zu Trainierenden können Erwachsene, Jugendliche oder Kinder, männlich, weiblich oder divers sein. Deren schachlichen Fähigkeiten bewegen sich im

Spektrum Anfänger bis starke Spieler. Ihre Sprachkenntnisse können, wenn sie aus dem Ausland kommen, gering sein. Dies alles ist bei der Beantwortung der obigen Frage zu berücksichtigen. In Abhängigkeit von der Zielgruppe bedeutet, dass vor der Entwicklung des Trainingsplanes diese analysiert werden muss. Erst dann kann entschieden werden, ob und gegebenenfalls wie diese in Untergruppen, die getrennt trainiert werden, aufzuteilen ist. Danach bildet jede Untergruppe eine eigene Zielgruppe.

Zu den Faktoren, die beim Erwachsenentraining eine Rolle spielen, werden beim Training von Kindern und Jugendlichen Erkenntnisse aus der Pädagogik und der Entwicklungspsychologie benötigt. Daher macht es für jede Komponente Sinn, zunächst das Erwachsenentraining zu behandeln und danach sich mit dem Kinder- und Jugendtraining zu beschäftigen. Die Präsentation desselben Themas ist in der Regel für verschiedene Zielgruppen nicht gleich. Warum dies so ist und wie man dies bei der Vorbereitung der Trainingseinheiten zu berücksichtigen hat, ist stets ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung.

Bisher war zum Erwerb der C-Trainerlizenz der Besuch der Grundlagenausbildung des Landessportverbandes für das Saarland erforderlich. Schach ist keine Bewegungssportart. Daher sind in dieser Grundausbildung behandelte Themen wie z. B. Auf- und Abwärmen, Koordinationstraining, Konditionstraining, Bewegungslehre und Sportverletzungen für den Schachsport ohne Relevanz. Darüber hinaus hat der geforderte Besuch des Grundlagentrainings des LSVS Schachspieler davon abgehalten, die C-Trainerlizenz zu erwerben. Daher hat der SSV von der Forderung, die Grundlagenausbildung des LSVS zu absolvieren, Abstand genommen. Stattdessen werden die für den Schachsport relevanten Themen dieser Grundlagenausbildung vom SSV selbst behandelt. Erkenntnisse und Methoden der Pädagogik, der Entwicklungspsychologie und der Didaktik werden nicht abstrakt behandelt. Vielmehr werden diese dort, wo sie benötigt werden, vorgestellt und dann angewandt. Insofern sind die überfachlichen Themen bezüglich Trainingslehre, Pädagogik etc. des Rahmenstoffplanes im fachlichen Teil des Ausbildungsplanes integriert.

Ein Schwerpunkt der Ausbildung im Leistungssport liegt darin, die angehenden Trainer und Trainerinnen in die Lage zu versetzen, Talente zu erkennen und zu fördern sowie das Grundlagentraining für Anfänger und Fortgeschrittene zu planen und durchzuführen. Eine Zielsetzung im Breitensport ist die Gewinnung, Förderung und Bindung von Vereinsmitgliedern. Breitenschach umfasst alle Bereiche außerhalb des organisierten Spielbetriebs, die einen Schachverein für eine breite Öffentlichkeit attraktiv, interessant und bekannt machen.

Das Training soll Freude bereiten, sodass die zu Trainierenden gerne wiederkommen. Dementsprechend ist das Training zu gestalten. Was dies bedeutet, unterscheidet sich bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern. So sollte z. B. in das Training von Kindern auch andere Spiele integriert werden. Auch diese Themen sind Gegenstand der Ausbildung und werden dort behandelt, wo sie benötigt werden. Die Ausbildung gliedert sich in drei Teile:

1. Überfachlicher Teil (15 LE),
2. Fachlicher Teil (90 LE),

### 3. Spezialisierung (15 LE).

Im 3. Teil werden zwei Kurse angeboten. Jenachdem, welcher Kurs absolviert wird, wird eine Lizenz für den Breitensport oder eine Lizenz für den Leistungssport erworben. Nachstehend werden die drei Teile beschrieben.

## 2 Überfachlicher Teil

Der überfachliche Teil wird in dem Kurs „Schach und Gesellschaft“ behandelt. Die Entwicklung der Schachorganisationen und die Schachgeschichte sind eng miteinander verknüpft. Daher werden hier auch Elemente der Schachgeschichte präsentiert. Safe Sport bedeutet, dass Grenzüberschreitungen nicht stattfinden dürfen. Hierzu muss man sich im Klaren sein, was eine Grenzüberschreitung darstellt und was nicht. Begrüßung durch Handschlag oder wie im Schachsport üblich Gratulation durch Handschlag für den Sieg ist in Ordnung. Jedoch ist die Begrüßung von Kindern durch Umarmung eine Grenzüberschreitung. Wenn ein Kind zum Trainer oder zur Trainerin kommt und sagt, du bist mein Freund bzw. meine Freundin, dann ist dies in Ordnung. Umgekehrt ist dies eine Grenzüberschreitung. Es wird mit den Kursteilnehmern erarbeitet, was eine Grenzüberschreitung ist und was nicht. Folgende Inhalte sind Gegenstand des Kurses:

- Versicherungs- und Rechtsfragen,
- Sportorganisationen und Schachgeschichte,
- Schachbezogene Sportpädagogik und Sportsoziologie,
- Sozialkompetenz des Trainers und der Trainerin,
- Kinderschutz/Prävention sexualisierter Gewalt (Safe Sport),
- Sport und Gesundheit, Ausgleichssport, Fairplay, Antidoping
- Prüfung.

Der Gesamtumfang beträgt 15 LE.

## 3 Fachlicher Teil

Der fachliche Teil gliedert sich in vier Kurse zu je 15 LE. Dies ergibt insgesamt 60 LE. Im Rahmen der ersten drei Kurse werden Hausaufgaben vergeben. Deren Umfang beträgt pro Kurs zusätzlich 5 LE, also insgesamt 15 LE. Am Ende der ersten drei Kurse erfolgt jeweils eine kurze Prüfung. Am Ende des zweiten Kurses erhält jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin, die selbst Themen vorschlagen dürfen, ein Thema für eine Trainerarbeit. In der Regel wird ein Thema höchstens einmal vergeben. Der Umfang dieser Arbeit beträgt 15 LE. Somit ergibt sich ein Gesamtumfang von  $60 + 15 + 15 = 90$  LE.

Vor Beginn des ersten Kurses und am Ende eines Kurses können zur Vorbereitung des darauf folgenden Kurses den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Hausaufgaben gestellt werden. Diese werden den darauf folgenden Kursen zugerechnet.

### **3.1 Grundlagen des Schachtrainings I und II**

In den ersten beiden Kursen werden die Grundlagen für das Schachtraining gelegt. Dabei liegt der Schwerpunkt beim Kinder- und Jugendtraining. Es werden keine abstrakte Theorien aus der Entwicklungspsychologie, der Pädagogik oder der Didaktik vorgestellt. Vielmehr werden Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und Pädagogik sowie Elemente der Methodik und Didaktik dort behandelt, wo diese erstmals benötigt werden. Danach werden diese direkt angewandt.

Folgende Inhalte sind Gegenstand der ersten beiden Kurse. Dabei wird die Präsentation von Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik, der Entwicklungspsychologie und der Didaktik, die für die Behandlung dieser Themen benötigt werden, nicht explizit aufgeführt:

- Zielgruppenanalyse,
- Erstellung eines Trainingplanes in Abhängigkeit der jeweiligen Zielgruppe,
- Umsetzung des Trainingplanes in Trainingseinheiten,
- Entwurf von Trainingseinheiten anhand von konkreten Themen bezüglich Phasen des Spiels sowie Strategie und Taktik, Erstellung von Hausaufgaben zur Unterstützung der Trainingseinheit und Herausarbeitung der Unterschiede der für unterschiedliche Zielgruppen entworfenen Trainingseinheiten für dasselbe Thema,
- Hilfsmittel und Unterrichtsformen,
- Durchführung der entworfenen Trainingseinheiten in Abhängigkeit der jeweiligen Zielgruppe,
- kindgerechte Vermittlung von Regeln,
- Umgang mit Konflikten,
- Ziel und Struktur einer Trainerarbeit,
- Ausgabe der Trainerarbeiten.

### **3.2 Erwachsenentraining im Schachverein**

Vor dem Internet waren die Trainingsabende der Schachvereine wesentlich stärker besucht, als dies heutzutage der Fall ist. Dies lag daran, dass es damals als Motivation genügte, eine Partie Schach zu spielen. Aufgrund der Möglichkeit,

bequem zu Hause im Internet kostenlos Schach zu spielen, genügt dies häufig nicht mehr. Somit ergibt sich für die Schachvereine die Herausforderung, weitere Anreize für den Besuch des Trainingabends zu schaffen. Die Erarbeitung solcher ist Gegenstand des dritten Kurses. Der Schwerpunkt des dritten Kurses liegt somit beim Erwachsenentraining.

Unter anderen könnten folgende Anreize für den Besuch des Trainingabends geschaffen werden:

- Durchführung eines Erwachsenentrainings,
- gemeinsame Analyse der Partien nach einem Spieltag der Verbandsrunde,
- gemeinsames Durcharbeiten von interessanten Partien anhand eines geeigneten Buches,
- gemeinsames Lösen von taktischen und strategischen Übungen sowie von Studien.

Anhand dieser Themen werden die in den Grundlagenkursen erworbene Kenntnisse vertieft und neue Kenntnisse erarbeitet.

So werden mit den erwachsenen Mitglieder eines Schachvereines als Zielgruppe sämtliche Komponenten des Schachtrainings nochmals durchlaufen, wobei nun die zusätzlichen für das Kinder- und Jugendtraining erforderlichen Kenntnisse eine untergeordnete Rolle spielen.

Notwendige Techniken für die Analyse von Partien werden geübt. Insbesondere wird sich mit der Frage, wann und wie Analyseprogramme wie *Fritz* oder *Stockfish* eingesetzt werden sollten, beschäftigt. Dabei wird auch besprochen, aufgrund welcher Stellungenmerkmale das Programm zu seinem Ergebnis gekommen ist.

Die Auswahl eines geeigneten Buches für das gemeinsame Durcharbeiten von interessanten Partien wird diskutiert. Eine mögliche Wahl unter den zahlreichen Möglichkeiten wäre eines der Bücher [4,8,9]. Gemeinsames Durcharbeiten bedeutet, dass jeder sich die nächsten zwei Partien vor dem Trainingsabend gründlich anschaut. Im Training werden dann diese Partien nochmals gemeinsam nachgespielt und unter Einbeziehung der Kommentierung des Autors diskutiert. Während Schirow bei der Analyse der Partien eine Engine verwandt hat, war dies bei Reti und Fischer garantiert nicht der Fall. Es wird sich mit der Frage beschäftigt, wie man beim Lesen eines älteren Buch damit umgeht, dass den Autoren keine Engine zur Verfügung stand.

Die Beschäftigung mit taktischen und strategischen Übungen und mit Studien wird diskutiert und geübt.

### 3.3 Trainerarbeit und Lehrprobe

Voraussetzung für die Teilnahme am vierten Kurs ist die vorherige Einreichung einer Trainerarbeit, die dann zumindest mit ausreichend bewertet wurde. Gegenstand des vierten Kurses ist die Besprechung der Trainerarbeiten sowie die

Durchführung von Lehrproben. Hierzu stellen jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin in einem fünfzehnminütigen Vortrag die eigene Trainerarbeit vor. Diese wird dann diskutiert. Zudem geben jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin eine Lehrprobe bezüglich eines Inhalts, der in einem der ersten beiden Kurse behandelt wurde.

## 4 Spezialisierung

Jenachdem, ob eine Lizenz für den Breitensport oder für den Leistungssport erworben werden soll, ist der Kurs Breitenschach oder der Kurs Leistungsschach zu absolvieren. Jeder dieser Kurse hat einen Umfang von 15 LE. Diese werden nachstehend beschrieben.

### 4.1 Breitenschach

Häufig fehlt es Schachvereinen an Mitgliedern. Somit stellt sich die Frage, was ein Verein tun kann, um die Situation zu verbessern. Der Einstieg in den Schachsport erfolgt in der Regel nicht über den Leistungs-, sondern über den Breitensport. Dies bedeutet, dass zur Verbesserung der Situation der Vereine das Engagement im Breitenschach die Voraussetzung ist. Eine wichtige Ausprägung des Breitenschachs ist das Schulschach. Folgende Inhalte sind Gegenstand des Kurses:

- Ausprägungen von Breitenschach,
- Rolle des Trainers im Breitenschach,
- Turniere im Breitenschach,
- Schulschach,
- Prüfung.

### 4.2 Leistungsschach

Während Breitenschach auch außerhalb der Schachvereine stattfindet, betreiben in der Regel nur Vereinsmitglieder Leistungsschach. In den Vereinen sollte sowohl im Breitenschach, als auch im Leistungsschach Training stattfinden. Dabei ist der Übergang vom Breiten- zum Leistungsschach fließend. Zudem werden von dem SSV Stützpunkttraining und von der SSJ Kadertraining durchgeführt. Beides ist dem Leistungsschach zuzurechnen. Folgende Inhalte sind Gegenstand des Kurses:

- Leistungsschachtraining im Verein,
- Kadertraining,
- Rahmentrainingsplan Schach (RTP) des DSB,
- Prüfung.

## 5 C- und D-Lizenz

Für beide Lizenzen müssen für die Zulassung zur Ausbildung folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Nachweis über Erste-Hilfe-Kurs, der nicht älter als zwei Jahre ist,
2. Vollendung des 16. Lebensjahres,
3. Nachweis von mindestens zwei Jahre Erfahrung im Schachsport und
4. DWZ früher oder aktuell von mindestens 1300 für den Breitensport bzw. von mindestens 1600 für den Leistungssport.

Für den Erwerb der C-Lizenz ist die erfolgreiche Teilnahme aller drei Teile erforderlich. Dies kann in beliebiger Reihenfolge jedoch innerhalb von zwei Jahren geschehen.

Für den Erwerb der D-Lizenz ist die erfolgreiche Teilnahme der beiden Grundlagenkurse sowie des Kurses „Trainerarbeit und Lehrprobe“ erforderlich.

Jede Lizenz ist vom Datum der Ausstellung bis zum 31. Dezember desjenigen Jahres, in dem der Zeitraum von vier Jahren ab Ausstellung erreicht wird, gültig.

Zur Verlängerung der Lizenz ist der Nachweis des Besuchs von Weiter- bzw. Fortbildungsveranstaltungen im Umfang von mindestens 15 LE zu erbringen. Diese müssen in den letzten zwei Jahren der Gültigkeitsdauer absolviert werden. Die Lizenz wird dann für vier Jahre verlängert.

Kommunikation und Austausch zwischen aktiven Trainern sollte stets erfolgen. Um dies zu fördern, bietet der Saarländische Schachverband dreimal jährlich eine Weiterbildungsveranstaltung im Umfang von mindestens 5 LE an. Gewünscht ist, dass die teilnehmenden Trainer das Programm mitgestalten. Des Weiteren soll ein Erfahrungsaustausch stattfinden.

Zur Verlängerung der Trainerlizenz genügt der Besuch von mindestens drei solcher Weiterbildungsveranstaltungen während der letzten zwei Jahren der Gültigkeitsdauer.

Bezüglich der Möglichkeit des Lizenzentzuges wird auf die Lizenzordnung in den Rahmenrichtlinien des DSB für die Ausbildung von Trainern vom Januar 2025 hingewiesen.

### Übergangsregelung

Bisher hat der SSV D-Trainerlehrgänge ohne Erteilung einer D-Lizenz durchgeführt. Für diejenigen, die einen solchen Lehrgang erfolgreich absolviert haben, gilt folgende Regelung:

Sie erhalten eine D-Lizenz, deren Gültigkeit am 31. Dezember 2027 abläuft. Diese kann durch den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen des SSV in den Jahren 2026 und 2027 im Umfang von insgesamt mindestens 15 LE um vier Jahre verlängert werden.

## Literatur

- [1] Ernst Bönsch, Uwe Bönsch, *Schachlehre – Schachtraining: Methodisches Handbuch für Lehrende und Lernende*, Sportverlag Berlin, 2000.
- [2] Rob Brunia, Cor van Wijgerden, *Die Stappenmethode*, Van Wijgerden.
- [3] Heinz Brunthaler, *SchachTraining: Entwicklung, Inhalte, Methoden & Ideen und Anregungen für die Praxis*, JugendSchachVerlag, 2024.
- [4] Bobby Fischer, *Meine 60 denkwürdigen Partien*, Rattmann, 2008.
- [5] GM Thomas Luther, *Hand- und Arbeitsbuch für den Schach-Trainer Band 1*, JugendSchachVerlag, 2020.
- [6] GM Thomas Luther, *Hand- und Arbeitsbuch für den Schach-Trainer Band 2*, JugendSchachVerlag, 2021.
- [7] GM Thomas Luther, *Hand- und Arbeitsbuch für den Schach-Trainer Materialband*, JugendSchachVerlag, 2021.
- [8] Richard Réti, *Die Meister des Schachbretts*, Olms, 1989.
- [9] Alexej Schirow, *Brett in Flammen: 1997 – 2005*, Chessgate, 2005.